

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 44

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Contra-Schmerz
gegen
Kopfschmerzen
Monatsschmerzen
Migräne
Rheumatismus

Seit 1860
VELTLINER
Kindschi 100 JAHRE
Kindschi Söhne AG., Davos

Klosters
GOTSCHNA PARSENN

... ein Skigebiet, schneesicher und sonnig
... ein Ferienort, heimelig und gastfreundlich
Faktoren, die der anspruchsvolle Schweizer Gast besonders schätzt.
Im Januar und März preislich vorteilhaft!

Verlangen Sie bitte Prospekte in Ihrem Reisebüro oder beim Kur- und Verkehrsverein Klosters, Tel. 083 418 77.

Gegen hohen Blutdruck
WEKA
Knoblauchöl-Kapseln

Hübsche Frauen wissen, dass sie mit gepflegtem Haar noch mehr Erfolg haben.

Solis

Der SOLIS-Haartrockner Nr. 54 – geräuschlos, wartungsfrei, radio- und televisionsentstört – ist Ihr zuverlässiger Helfer für die regelmässige Haarpflege. **Fr. 39.50**

Andere SOLIS-Modelle ab **Fr. 29.80**

im Fachgeschäft

Liebes Bethli, was hättest Du geantwortet? Vielleicht: «Holen Sie mir doch den Staubsauger im obern Stock, dann kann ich das nächste Mal den Staub gleich wegblasen, den Sie mir von draussen mitgebracht; und möge Hygieia verhüten, daß die vollkommene Reinheit Ihrer Füße je wieder mit dem dreitagehohen Schmutz meines Kaukasiers in Berührung komme.» Nein, so geschwulle hättest Du's ihm nicht gegeben. Aber wie?

Dein Dir, und allen andern ohne «Super», zugetanes Riggi

PS. Wer weiß, vielleicht ist mein Korporal der Gatte jener Superhausfrau im Nebelspalter Nr. 39.

Möglich, aber nächstes Mal wirst Du Dich wohl hüten, als alleinstehende Großmutter Einquartierung aufzunehmen! Ich hoffe es. Und das mit dem «Holen Sie den Staubsauger» hätte ich gesagt, verlaß Dich drauf. Bethli

Liebes Bethli!

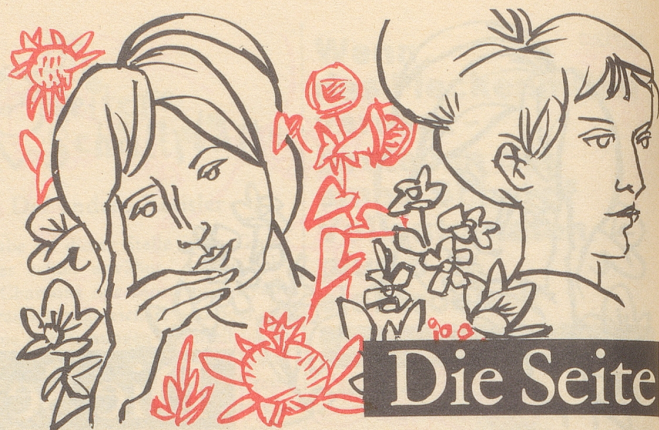
Kannst Du mir raten? Ich weiß jetzt nämlich nicht, bin ich eine alte Jumpfer, oder werde ich erst eine. Bis kürzlich habe ich gemeint, zur Ehe brauche es eine gewisse Reife und etwas Ersparnisse. Nun sehe ich aber, daß ich mit meinen 26 Jahren veraltete Ideen habe. Lag ich da im Garten und las ein Buch. Im Nachbarhaus ist Besuch angekommen. Die Kinder tummeln sich im Garten und sehen durch das Gebüsch mich im Liegestuhl. Da entwickelt sich folgendes Gespräch:

«Du Unggle, da änn im Garte liit es Maitli!» – «Was Maitli, en alti Jumpfer ischt das, die hät de Aaschluß verpaßt!» Hulda

Liebe Hulda, schade, daß Wohnungen so rar sind. Es wäre der Mühe wert, umzuziehen, um einen solchen Nachbar loszuwerden. Aber – vielleicht fuxt ihn gerade, daß Du so jung bist, und offenbar keine Anstalten machst, ihn Dir anzulächeln. Bethli

In der Geburtenklinik

Ich spaziere im Gang auf und ab. Da erscheint in der Eingangstüre plötzlich eine hochschwangere Italienerin, klein und ängstlich, und blickt suchend um sich. Auf einmal verzieht sich ihr Gesicht. Sie stemmt beide Hände in die Seiten und atmet tief. Die Hebamme erscheint und führt die Italienerin in den Gebärsaal. Nicht lange darauf tut sich die Eingangstüre ein zweites Mal auf. Ein Italiener tritt ein, mit einem umschnürten Koffer und einem Blumenstrauß in der einen, mit einem Blumentopf in der andern Hand. Auch er blickt hilflos umher, bis die Hebamme wiederum



auftaucht und beruhigend auf das geschlossene Zimmer zeigt. Er nickt und schaut, wie die Hebamme pflichteifrig wieder hinter der Türe verschwindet.

Da macht der Italiener ein paar Schritte auf die Türe zu. Er bekreuzigt sich, dann setzt er sich auf den Koffer mit den Blumen – und wartet. Helen

Wie man die Teuerung bekämpft

Das folgende Geschichtlein ist weder erlogen, noch erdichtet, noch irgendwo abgeschrieben, sondern hat sich wirklich so in meinem Bekanntenkreis zugetragen. Es handelt von der Glätterin, welche gleichzeitig Bügelfalten und Konjunktur bei der Putzfrau dämpft. – Da ist also ein Ehepaar im glücklichen «Besitz» einer Stundenfrau, die tagsüber im Geschäft und Haushalt mithilft. (Stundenlohn durchschnittlich ca. Fr. 4.–) Eines Tages erklärt diese Putzfrau (äxgüsi! die

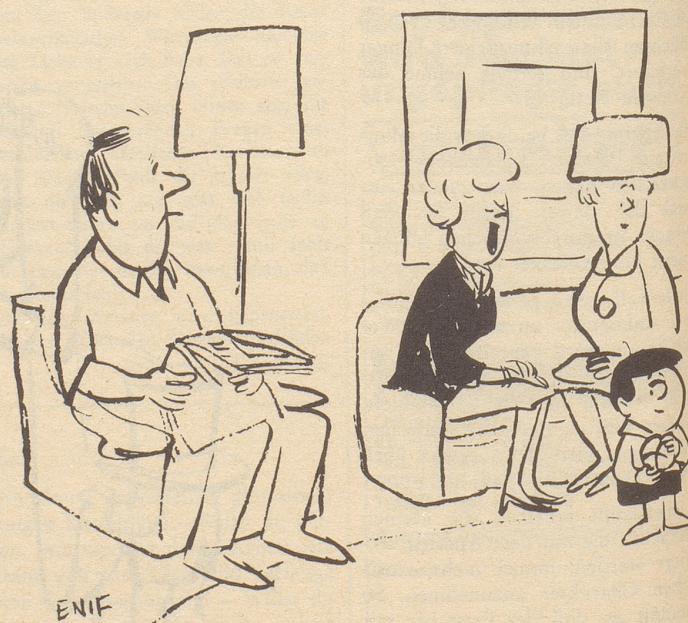
Raumpflegerin wollte ich natürlich sagen, wie sich das heute gehört), also sie erklärt, die Arbeit werde ihr zu streng, sie halte sich jetzt daheim eine Glätterin für ihre private Wäsche. Auf die Frage meiner Bekannten, was sie denn dieser Glätterin bezahlen müsse, folgt die verblüffende Antwort: «Ja – für eine Stunde verlangt sie fünf Franken, aber ich gebe ihr für drei Stunden immer grad zwanzig Franken.»

Der geneigte Leser merkt (vielleicht) etwas; den Kommentar zu der Geschichte mag sich allerdings jeder selber machen. Gridli

Der Kommentar heißt auf altberlinerisch: «Nachtigall, ick hör dir trampeln.» B.

Ausgefallene Scheidungsgründe

In Indianapolis klagte eine Gattin auf Scheidung und schilderte dem Richter, wie ihr Mann vor dem Fernsehapparat lauter Judo- und



«Er schlaht ganz em Vatter nah – deh arm Bueb!»